

Dark Time

in Zeiten des Krieg...chens

Von RhapsodosGenesis

Kapitel 20: Durchschnittsprinzessinnen

Sie sahen den Adligen nach. „Bereit?“ „Bereit!“

Schnell flogen sie zum Salon und befahlen, was sie haben wollten.

Sie sollten ziemlich verändert aussehen, dass sie beinahe niemand mehr erkannte. Yuki sagte, dass sie für ihre Verlobten gut aussehen wollten und deshalb hierher kamen – eine glatte Lüge.

Madame Michiru versprach, dass sie sich beeilen würde und sie rechtzeitig zu einem erfundenen Treffen fertig sein würden.

Die Veränderung begann. Schnell. Sehr schnell.

Naruto war nirgendwo aufzufinden. Der Blonde trieb sich wahrscheinlich bei irgendwelchen verstorbenen Ninjakollegen herum. Aber anstatt dumm herumzusehen, rief sie Haku, das Bote und befahl, den Jungen unverzüglich hierher zu sehen zu wollen.

Haku war ein altes Bekanntes von Naruto, also würde es schon wissen, wo er seine Kollegen hatte.

Nach einer kurzen Weile kam Naruto zusammen mit einem alten Mann, einem großen Naruto und einem Albino wieder.

Sie war genervt, das sah man ihr an, trotzdem begrüßte sie diese fremden Leute freundlich.

„Hallo“, grüßte der große Naruto zurück.

„Sie sind sein Vater?“, fragte Mizuki den Mann und deutete dabei zwischen ihm und Naruto her.

„Ach quatsch! Das ist Yondaime und außerdem ist mein Vater schon längst tot!“, rief Naruto aus.

Mizuki ging zu dem Mochtegerninja und führte ihn von den anderen weg. Sie verabschiedete sich immer noch freundlich und als die anderen außer Sichtweite waren begann sie: „1. Du BIST tot, also erzähl mir nicht, dass DAS nicht dein Vater ist! Er ist entweder dein Vater oder dein Bruder!“

„Aber du siehst deinem Vater doch auch nicht ähnlich. Außer deinen furchteinflößenden Augen“, bei diesen Worten schauderte er sichtlich.

„Ja, alle sagen, ich sehe ansonsten aus wie meine Mutter und jetzt kommen wir zu Thema zwei...“, doch Naruto unterbrach.

„Vielleicht komme ich auch nach meiner Mutter!“, beharrte Naruto.

„Vielleicht hast du den Quotient deiner Mutter – ich weiß es nicht. Jedenfalls IST das dein Vater! Diese Ähnlichkeit IST kein Zufall, er kam vor 16 Jahren zu uns und war sehr stolz auf einen Sohn namens Naruto. Ich muss es wissen, er hat es ständig gesagt. Und wenn das dein Vater war – Minato glaube ich war sein Name – muss deine Mutter Kuhshiene oder so heißen. So, Familienprobleme der Uzumaki gelöst, jetzt folgen die der Uchiha.“

„Uchiha? Aikito und Sasuke und so, oder?“, fragte Naruto unbehelligt.

Mizuki seufzte. „Ja. Genau. DAS sind Uchiha.“, stimmte sie ihm genervt zu. „Und diese Aikito rennt in Fairy Tale herum und WIR beide werden sie suchen und finden. Aber erst muss ich noch was anderes erledigen, derweil bleibst du bei deinen Erdfreunden und bewegst dich nicht aus dem Dorf heraus. Verstanden? Gut.“

Die beiden warpten sich nach unten auf die Erde und trennten sich.

Sie war Sasuke – ihrem eigenen, unwiderstehlich aussehenden, supersüßen, zauberhaften Bruder – gefolgt und nun saß sie im Schlamassel: Der supercoole, bleiche Orochimaru und sein überaus süßer Gefolgsmann erpressten sie.

Die drei wollten eine Audienz beim Engelskönig und das stand Außenstehenden nichts zu. Nicht einmal für die drei heißesten Typen der Welt würde sie ihr Volk verraten oder sonst etwas! Sie war loyal. Solange sie diesen Luxus als Zweitprinzessin genießen durfte, war dort oben die Erfüllung. Und dank ihrem eigenen super Aussehen - zur Optimalität sollte sie sich noch ihre Haare blond färben - wollten sie alle Jungs haben. Aber auch welche, die nicht so ihr Geschmack waren. Solche hässlichen Leute, gehörten einfach nicht zu ihrer göttlichen Sippe.

„Engel, sprich“, zischte Orochimaru.

Sasuke und der Bleiche steckten die Köpfe zusammen und tuschelten etwas.

Danach ging ihr Bruder zu ihr und befreite sie von den Fesseln.

„Schwester, ich möchte auch sterben um mit meiner Familie glücklich leben zu können. Doch zuerst möchte ich, dass Itachi aus dem Leben scheidet und ihr euch für seine Untaten rächen könnt. Doch alleine bin ich nicht stark genug, Aikito-chan. Ich brauche die Macht des stärksten Mannes dieses Universums: Die, deines Königs.“

Sie hatte eh schon oft genug das Gesetz 204 außer Acht gelassen, warum also nicht noch einmal? Oder noch öfter.

Sie grinste.

Allerdings hätte sie beide ihrer Brüder wieder bei sich. Also konnte Sasuke Itachi ruhig töten und anschließend sich selbst. Und mit Mizukis Hilfe würde Orochimaru sicher bereit sein zu helfen.

„Also gut, Männer. Ich werde euch mit ihm reden lassen, doch dazu muss ich zur Prinzessin und sie ist im Himmel. Aber sie wird sich sicherlich freuen, wenn ich ihr diese Kunde verbreite. Jeder freut sich über neue, gut aussehende Leute.“

Sasuke nickte und meinte: „Na gut, sprich mit der Prinzessin. In zwei Tagen bei Sonnenuntergang treffen wir uns wieder hier. Am Strand. In dieser Höhle.“

Und Aikito verschwand.

„Denkst du, sie kommt?“, fragte Kabuto nach. Er traute der Sache nicht.

„Natürlich, sie ist töricht, naiv und dumm. Sie steht in zwei Tagen am Strand. Da bin ich mir sicher.“, meinte der Uchiha und heizte das Feuer nach.

Die Veränderung war vollzogen. Als Hikari in den Spiegel schaute, erkannte sie sich selbst nicht mehr – gerade noch an den Augen und vielleicht an der Haarfarbe.

Ihr ansonsten eher gelblich blasses Gesicht war nun weiß, nur mit etwas rosa Farbe an den Wangen. Über ihren Augen waren rosarote Schatten und bedeckten auch dort dieses Weiß.

Ihre ansonsten rosaroten Lippen waren jetzt karminrot gestrichen und stachen ziemlich heraus. Ziemlich fest.

Ihre Haare, die ihr bis ungefähr zur Hüfte gingen, fielen nun lockig von ihrer Schulter. Hinten waren sie zusammengebunden und mit einem goldenen Haarband hielten sie fest. Auf ihrem Kopf glänzte ihr goldenes Diadem, das mit Smaragden geziert war und ließ jeden wissen, wen er vor sich hatte.

Vorher hatte sie schlichte Kleidung an, das, das die meisten trugen: Ein Rock, der bis zu den Knien reichte – grün – und dazu ein ärmelloses Top mit Spagettiträgern.

Jetzt trug sie ein prachtvolles langes Kleid mit Rüschen und Verzierungen.

Es hatte Ärmel aus einem seidigen, rosaroten Stoff, die ihr zu lang waren und ihre Hände verdeckten – ihre Hände waren mit rosaroten Nagellack beschmiert, den man jetzt allerdings nicht mehr sah – und es waren die Zeichen des Reiches des Westens in die Ärmel gestickt: Eine goldene Nachtigall, die fröhlich ihre Lieder trällerte.

Die Rüschen waren im selben grün wie ihre Augen es waren und einige andere Muster ebenfalls. Der Großteil war rosarot, der zweitgrößte Teil war grün und der Rest gold. Bis auf ihre Lippen und ihre Haut war alles in diesen drei Farben gehalten.

Auch ihre Ohrringe mit einer Nachtigall als Anhänger waren gold. Sowie auch ihre Kette es war. Und alle Armbänder die unter ihren Ärmeln versteckt waren.

Es stand etwas fest: Es würde sie keiner mehr erkennen. Nie wieder.

Sie schaute auf ihre beiden Cousins, war sich dann aber nicht mehr so sicher, dass sie es waren. Erst als sie Chizurus stilles Fluchen über die unerträglich langen und unbequemen Ärmel vernahm, war sie sich sicher.

Hikari drehte sich noch einmal um sich herum und bemerkte auch, dass ihre Flügel gewaschen wurden, sie glänzten jetzt. Und sie wurde in einen Parfümsturm geschickt. Wer sie jemals am Geruch erkannt hatte, würde jetzt kläglich versagen.

Chizuru starrte in etwas, das sich Spiegel nannte und betrachtete ihr Gesicht. Sonst war es immer ziemlich in einen zarten rosaroten Ton gegangen, doch nun war es weiß. Nicht nur weiß, sondern weiß! Richtig weiß. Als hätte sie keine Farbpigmente. Nur ihre Wangen waren mit irgendetwas Rötlichem beschmiert, ihre Augenlider ebenfalls. Ihre Wimpern waren mindestens doppelt so lang wie vorher und ihre Augenbrauen hatten plötzlich einen miesen Schwarzton angenommen. Es wunderte sie, dass ihre Augen noch dieselbe blau-violette Iris hatten.

Ihre sonst beinahe unsichtbaren Lippen, strahlten roter auf, als es die Polizei erlaubte. Und ihre schulterlangen Haare waren in einem Knoten verwickelt, in welchem eine geschrumpfte Rose steckte. Auf ihrem Kopf glänzte das silberne Diadem mit Amethysten verziert und zeigte, dass sie Prinzessin des Feenreiches und Erbin des Ostblocks war.

Das Silber stach sich mit dem Ocker ihrer Haare kein bisschen.

An ihren Ohren baumelten Ohrringe mit dem Adler, dem Zeichen des Ostens, silberglänzend hinunter. Dazu schnürte sich noch eine silberne Kette mit demselben Anhänger um ihren Hals.

Sie vermutete, dass auf den Armbändern, die sie zwar spürte, allerdings nicht sah, dasselbe Zeichen zu sehen war – sobald man es zu Gesicht bekam zumindest.

Ihr Kleid war violett und rot. Nicht gerade ihr Geschmack. Doch man konnte nichts dagegen tun. Eigentlich glich ihr Gewand dem der anderen beiden sehr, der einzige

offensichtliche Unterschied waren die Farben. Bei ihr war alles in rot, violett und silber gehalten, bei Hikari alles in grün, rosa und gold.

Auch Chizuru erlitt den Parfümsturm und roch jetzt nach einer frisch geschlüpften Erdbeere – einer Erdbeere im stickigsten Sumpf der Galaxie. Hikari eher nach einer Kirsche – nach einer Kirsche, die in den Mülleimer für Schweinefutter gefallen war und Yuki duftete nach Äpfeln – Pferdeäpfeln.

Yuki sah erst an sich runter, bevor sie einen Blick in den Spiegel wagte. Ihr eh schon blasses Gesicht verlor hiermit den letzten Rest Farbe. Das Zyklame, das sie ihr auf die Wange geschmiert hatten, war kaum sichtbar, dasselbe war auch bei ihren Augen – sie sah aus, wie eine wandelnde Leiche.

Nur ihre Wimpern waren um das dreifache länger und dunkel gefärbt, auch ihre Brauen wurden verdunkelt. Ihre Lippen waren blutrot angemalt – dasselbe rot, das ihre Haare vor etwa einer Woche noch hatten – und sehr gut sichtbar. Ihre Lippen und Augen stachen heraus und verkörperten ein Ganzes. Rot und Blau waren Komplementärfarben und passten sehr gut zusammen. Für dieses Meisterwerk musste sie die Feen loben, die DAS angestellt hatten.

Ihre Blonden Haare, die bis zu ihrer Taille reichten, waren zu einer Hochsteckfrisur verarbeitet worden und eine zyklamefarbene kleine Schleife hielt das zusammen, das nicht durch kleine Klipper fest gemacht wurde. Ihre Stirnfransen waren auf eine Seite gekämmt und dort mit einer kleinen Haarnadel versehen.

Auf ihren Kopf – in der Hochsteckfrisur festgehalten – thronte die platinfarbene Krone, die mit Saphiren geziert war. Sie zeigte, dass Prinzessin Yuki, bald Königin des Nord-Süd-Reiches wurde.

Ihre Ohren zierten platinfarbene Ohringe mit einer Taube daran. Die Taube stand für den Nord-Süd-Block und symbolisierte den Frieden, der dort herrschen sollte, es allerdings nicht wirklich tat.

An ihrem Hals war eine Kette, die zu den Ohrringen passte.

Sie zog den Ärmel hoch und betrachtete die Armbänder und Armreifen die genau zu dem anderen Schmuck passten.

Danach wand sie sich wieder ihrem Kleid zu, das dem der beiden anderen bis auf die Farbbeschaffenheit glich. Nur eben, dass ihr Kleid in Zyklame und Blau gehalten war, das der anderen allerdings nicht.

Sie selbst stank nach dem Parfüm, mit dem sie eingenebelt wurde. Yuki musste erst nach Atem ringen, bevor die Salondamen den Parfümbeschuss einstellten.

Sie duftete jetzt stark nach Apfel, vielleicht war auch etwas Orange dazugemischt, jedenfalls war es nicht so schlimm.

Die drei Prinzessinnen – jetzt sahen sie aus wie normale Durchschnittsprinzessinnen – bedankten sich und wurden dann von einigen Wachen abgeholt, die sie sicher zu Ai und auch zu ihrem Schicksal brachten.

Hallo liebe DT-Leser/Leserinnen!

Ich hoffe, euch geht es gut! xD

Nun ja. Als erstes bedanke ich mich mal bei meiner Beta Herzblutrose, dass sie die Kapitel immer so toll betet! xD Und das auch noch um zwei Uhr morgens! xD

Und ich danke ihr auch, dass sie mir immer so tolle Titel vorschlägt xDD

Und für ihre Kommiss danke ich ihr auch! xD Es freut mich immer wieder, wenn sie mir eines schreibt^^ Und für das Favo danke ich ihr auch.

Ich danke auch den Nicht-Kommi-Schreibern-aber-Favorisierer-Leuten.^^ Ich bin froh, dass es so viele favorisiert haben.

Und ich bin jedem dankbar, der DIESEN Satz hier liest, denn das bedeutet wahrscheinlich, dass er Dark Time liest.

Und für eure Lesebereitschaft schenke ich jeden von euch SCHOKOBANANEN!!!
Oder wollt ihr lieber Schokokekse? Ôo

Nun ja, danke jedenfalls.^^

Und ich hoffe, meine Reden stören euch nicht, denn sonst lass ich die weg~

Bye~*~ Und danke~^^